



Hafenpromenade und Hotel werden gemeinsam entwickelt

Die Stadt Romanshorn, die Schweizerische Bodenseeschiffahrt AG (SBS), Anwohnende und weitere Anspruchsgruppen haben sich in den letzten Wochen in einer Spurguppe intensiv mit der Entwicklung des Gebiets der Hafenpromenade auseinandergesetzt. Damit soll der Hotelbau ermöglicht, die Hafenpromenade geplant und ein Nutzen für die Romanshorer Bevölkerung und Touristen geschaffen werden. Der zuständige Stadtrat Philipp Gemperle nimmt Stellung.

Die Romanshorer Stimmberechtigten haben 2017 mit 62 Prozent dem Landverkauf und damit dem Bau einer Hotelanlage auf der Parzelle 3405 zugestimmt. Wieso hat es nun so lange gedauert bis die Planung an die Hand genommen wird?

Philipp Gemperle: Das Land wurde an die Hess Investment AG verkauft. Dieses hält an der SBS beteiligte Unternehmen ist zum Schluss gekommen, dass sich das Projekt nicht wirtschaftlich umsetzen lässt. Die SBS kann dagegen Synergien nutzen und ist bereit, das Grundstück zu übernehmen. Anspruchsgruppen und Anwohnende haben klar eingefordert, dass Hotel und Hafenpromenade nicht einzeln betrachtet werden. Es braucht ein Gesamtkonzept für das gesamte Areal. Im Nachgang der Spurguppenarbeit haben nun die beiden Bauherren, SBS und die Stadt Romanshorn, einen engen gemeinsamen Zeitplan ausgearbeitet. Wenn alles gut geht, können die Bagger für das Hotel ab 2023 auffahren.

Das Land zwischen dem künftigen Hotel und dem alten Zollhaus gehört der Stadt. Was entsteht dort?

Das Raumprogramm umfasst einen grösseren Gastronomiebetrieb im Sinne der heutigen Hafenlounge und zwei kleinere im Sinne des nun entstehenden Kaffee Franzl. Zudem bleibt ein Veranstaltungsplatz bestehen, es wird öffentliche Toilettenanlagen und Veloparkplätze geben.

Wie muss man sich diese Planung vorstellen?

Wir haben uns mit der SBS entschieden, das ganze Gebiet von den Geleisen bis zum alten Zollhaus gemeinsam zu planen und diese Planung auch gemeinsam zu finanzieren.



Bild: Andrea Ruf

Breite Abstützung durch Einbezug unterschiedlichster Anspruchsgruppen: Meeting der Spurguppe.

Bei der Abstimmung über den Landverkauf 2017 wurde kommuniziert, dass dafür ein Wettbewerb stattfindet. Wie ist hier der Stand der Dinge?

Es werden drei Architekturbüros beauftragt, mögliche Anordnungen und Lösungen aufzuzeigen. Eine Fachjury wird sich dann für einen Vorschlag entscheiden. Dieser wird der Bevölkerung voraussichtlich im April 2021 an einer Informationsveranstaltung präsentiert.

Die Bevölkerung kann also gar nicht mitreden?

Doch. Die Spurguppe, die sich in den letzten Wochen vier Mal getroffen hat, ist aus den unterschiedlichsten Anspruchsgruppen zusammengesetzt: Anwohnende, IG Hafen, Gewerbe, Tourismus, Kultur, Raumplanung, SBB, SBS, Kanton und Stadt. Zusammen sind es 19 Personen. Wir sind begeistert, welche Inputs zusammen gekommen sind und wie viele wir aufnehmen konnten.

Wie bleibt die Bevölkerung auf dem Laufenden?

Wir haben der Spurguppe versprochen, dass wir transparent und aktuell über den Prozess informieren werden. In den nächsten Wochen wird dafür eine Projektseite auf der Website der Stadt aufgeschaltet. Da werden Dokumente zur Verfügung gestellt und es können öffentlich Fragen gestellt werden, die dann auch öffentlich beantwortet werden. Mit der Informationsveranstaltung 2021 und weiteren noch zu planenden Kommunikationsmassnahmen wollen wir alle Interessierten stetig auf dem Laufenden halten. Die volle Transparenz soll allfällige Befürchtungen ausräumen helfen.

Die gibt es offenbar?

Ja. Das hat sich anfangs an den Spurguppen-Meetings gezeigt. Es besteht unter anderem die Befürchtung, dass wir vom künftigen Hotel

bis zum Zollhaus einen hohen Riegel mit Gebäuden hinstellen wollen. Das war nie die Absicht. Ich stelle es hier klar: Das Hotel wird 13,5 Meter hoch, die restlichen Bauten sind gemäss Gestaltungsrichtplan Innenstadt ein- bis maximal punktuell zweistöckig.

Wie wird der Prozess in diesem wichtigen Entwicklungsgebiet durch die Stadt begleitet?

Hauptsächlich durch mich als Ressortverantwortlichen Ortsplanung und Baurecht sowie Vizestadtpräsidenten. Schliesslich entscheidet der Stadtrat als Gremium über die Planung. Dies soll er mit dem Stadtpräsidenten an der Spitze vornehmen und unbefangen machen können. Ich werde bei dieser Entscheidung in den Ausstand treten.

Wie ist der Umgang mit dem Verkehr und der Parkplatzsituation?

Darüber haben wir intensiv diskutiert. Die Stadt Romanshorn wird 2021 ein Gesamtverkehrskonzept erarbeiten, das auch den Bereich Hafen Nord umfasst. Zudem haben die Architekturbüros den Auftrag, bei der Hafenpromenade eine Tiefgarage zu planen. Damit schaffen wir die Grundlagen. Wie das dann aber in der Umsetzung und vor allem bezüglich Finanzierung tatsächlich aussieht, muss noch geklärt werden.

Die Finanzierung wird auch bei den übrigen Bauten ein Thema sein.

Genau. Und hier schaffen wir uns mit dieser Planung in zeitlicher Hinsicht Optionen. Wir können dann immer noch entscheiden, ob zuerst das Hotel gebaut und der Rest später folgt oder ob alles zum selben Zeitpunkt realisiert werden soll. Eine Etappierung ist problemlos möglich. ●